

EDITIONEN

Politikos

08-1/2-114 *Platon, Werke* : Übersetzung und Kommentar / im Auftrag der Akademie der Wissenschaften und der Literatur zu Mainz hrsg. von Ernst Heitsch und Carl Werner Müller. - Göttingen : Vandenhoeck & Ruprecht. - 25 cm

[#0052]

2,4. Platon, *Politikos* / Übers. und Kommentar von Friedo Ricken. - 2008. - 292 S. - ISBN 978-3-525-30407-5 : EUR 64.90, EUR 61.70 (Forts.-Pr.)

Von den Dialogen Platons zeichnen sich einige durch einen großen literarischen Glanz aus, der sie zu den bedeutenden Kunstwerken der Dialogliteratur macht, die über die Jahrtausende immer wieder Leser für die Philosophie gewonnen haben. Es gibt jedoch auch solche Dialoge Platons, die als ausgesprochen trocken und spröde gekennzeichnet werden können, weil sie jenes literarischen Glanzes ermangeln und auch kaum den Esprit zeigen, der in manchen Dialogen wie dem *Euthydemus* fast schon in Überfülle vorhanden ist. Zu diesen Dialogen gehört neben dem *Sophistes*,¹ der jüngst in einer ausführlich kommentierten zweisprachigen Studienausgabe bei Suhrkamp herausgebracht wurde, auch der dem Staatsmann gewidmete Dialog *Politikos*, von dem nun eine ausführlich kommentierte Übersetzung im Rahmen der im Auftrag der Akademie der Wissenschaften und der Literatur zu Mainz herausgegebenen Platon-Ausgabe in deutscher Sprache vorgelegt wurde. Der Münchner Philosoph Friedo Ricken, ein Kenner der antiken Philosophie, der sich aber auch mit Fragen der Ethik und der Religionsphilosophie beschäftigt hat,² hat den trockenen Dialog übersetzt und kommentiert, wobei er sich offenbar stark an der englischen Übersetzung von Christopher Rowe orientiert hat (S. 8). Auch Ricken geht zumindest heuristisch von der allgemeinen und nicht unberechtigten Klage aus, der Dialog sei "langweilig, scholastisch, kompliziert und konfus" (S. 7), die langen Begriffsunterteilungen seien ermüdend und der Methodenwechsel innerhalb des Dialoges verwirrend. Er sieht aber auch in diesen Schwächen, die sich als vermeintliche erweisen könnten, eine starke Herausforderung für den Interpreten, eine Herausforderung, die Ricken vorbildlich angenommen hat, da er mit großer Ernsthaftigkeit den Versuch unternimmt, die Be-

¹ *Sophistes* : [Griechisch-Deutsch] / Platon. Aus dem Griech. von Friedrich Schleiermacher. Auf der Grundlage der Bearb. von Walter F. Otto ... neu hrsg. von Ursula Wolf. Kommentar von Christian Iber. - 1. Aufl.. - Frankfurtam Main : Suhrkamp, 2007. - 496 S. ; 18 cm. - (Suhrkamp-Studienbibliothek ; 4). - Einheitssacht.: Sophista. - ISBN 978-3-518-27004-2.

² Siehe *Allgemeine Ethik* / Friedo Ricken. - Stuttgart : Kohlhammer, 2003. - (Grundkurs Philosophie ; 4). - *Religionsphilosophie* / Friedo Ricken. - Stuttgart : Kohlhammer, 2003. - (Grundkurs Philosophie ; 17).

deutung dieses platonischen Dialoges zu erschließen. Was seine Übersetzungsauffassung betrifft, so hat sich Ricken bemüht, den Text nicht zu glätten oder paraphrasierend leichter zu machen als er aus sachlichen Gründen ist. Sein Ziel umschreibt er folgendermaßen: "[Die Übersetzung] muß sich mit den Mitteln des Originals begnügen; was der griechische Text offen läßt, soll auch der deutsche offen lassen. Wer den deutschen Text liest, soll es nicht leichter haben als die Leser des griechischen Originals zu Platons Zeiten; er soll in derselben Weise durch den Text gefordert werden." (S. 7) Diese Vorgehensweise zeugt von einem großen Respekt vor dem Text Platons und dessen philosophischer Intention, der Ricken so gut es geht gerecht zu werden versucht. Diese Form der Übersetzung soll den des Griechischen nicht kundigen Leser - Ricken sieht nicht zuletzt die Studierenden als Zielgruppe des Buches (S. 8) - also so gut wie möglich mit dem vertraut machen, was Platon dachte. Dieses Ziel hat Ricken zweifellos erreicht; er macht den Text auch im Deutschen so transparent wie er im Original ist. Auch der deutsche Leser wird nach der Lektüre der Übersetzung Rickens zugeben, daß es sich nicht um einen "leichten" Dialog handelt.

Das Ziel des Kommentars besteht nach Ricken darin, "eine geschlossene und dadurch überzeugende Deutung" des Dialoges vorzulegen. Daraus resultiert die Notwendigkeit, auf andere Deutungen hinzuweisen und sich kritisch mit diesen zu befassen. Allerdings sollte ein Kommentar nicht mit einem Forschungsbericht verwechselt werden, weshalb nicht alle Streitfragen und Detailprobleme, die in der Forschung verhandelt werden, hier Erwähnung finden können.

Der Kommentar ist flüssig lesbar geschrieben, gut nachvollziehbar, verweist auch, meist knapp, auf Forschungskontroversen bzw. abweichende Meinungen und deutet die eigene Position sachlich an. Ricken bezieht das Spektrum der einschlägigen Literatur voll ein, nur gelegentlich könnte man noch einige Angaben ergänzen, so etwa mit dem Hinweis auf Ernst Moritz Manasses frühes Buch über die Dialoge **Sophistes** und **Politikos**, das damals noch in Deutschland erscheinen konnte.³

Dem Kommentar sind vier Anhänge beigegeben, die gesondert, also über einzelne Stellen hinausgreifend, die a) Entstehungszeit des Dialoges, b) Methoden und Aufbau des Dialoges, c) die Stellung des Dialoges in Platons politischer Philosophie und d) einen Vergleich des **Politikos** mit der **Politik** des Aristoteles bieten. Dem Kommentarteil vorangestellt ist noch eine Gliederung des Dialoges, die zugleich auch als Gliederung der Erläuterungen fungiert. Nach dem einleitenden Gespräch, das den Dialog mit dem **Theaitetos** und dem **Sophistes** verbindet (die vorher stattgefunden haben), ist der erste Abschnitt des Dialoges der "Definition der Staatskunst als Wissenschaft von der Gemeinschaftszucht der Menschen" gewidmet, in der Tat mit etlichen seltsam erscheinenden Diäresen, also Unterscheidungen in binäre Gegensatzpaare. Hier findet man wohl auch den Ursprung für die Anekdote, Platon habe den Menschen als zweibeiniges nacktes Wesen definiert, woraufhin jemand ein Huhn rupfte und es Platon mit den Worten überreicht,

³ **Platons Sophistes und Politikos** : das Problem der Wahrheit / Ernst Moritz Manasse. - Berlin : Scholem, 1937.

hier bringe er ihm einen Menschen. Denn unter den vielen Distinktionen ist auch die, daß man zunächst die zu Fuß gehenden Lebewesen in die zwei- und die vierfüßigen teilen müsse, die zweifüßige aber wieder in die nackten und die federbekommenden Wesen geteilt werden müßten, um so auf die spezifisch menschlichen Dinge zu kommen (S. 23).

Weil die Definitionsversuche unbefriedigend bleiben, nimmt das Gespräch einen neuen Anlauf und es wird die Geschichte von den zwei Weltperioden erzählt, deren Zweck erst später genauer geklärt wird. Der Mythos hat den Zweck, die Fehler in der bisherigen Bestimmung des Staatsmannes zu verdeutlichen, was im folgenden Abschnitt genauer erläutert wird. Dann wird ohne ein Argument dafür ein Beispiel eingeführt, und zwar das der Webkunst, anschließend die Meßkunst herangezogen, indem auf die auch dem Autor des Dialoges bewußte Langatmigkeit und Vergeblichkeit des bisherigen Gespräches eingegangen wird. Anschließend folgt dann die Anwendung des Beispiels der Webkunst auf den Staatsmann, was im Rahmen einer komplexen Argumentation erfolgt (S. 168 - 230). In der zweiten Hälfte finden sich Diskussionen zu den Verfassungsformen, zum Gesetz etc., die typisch Platonisch aufgefaßt werden, inklusive aus heutiger Sicht bedenklicher Aspekte, wie der vom Fremden als akzeptabel betrachteten Möglichkeit für die Regierenden, Leute zu verbannen oder zu töten, um den Staat zu reinigen und am Leben zu erhalten (vgl. S. 53 und 185). Im weiteren finden sich dann klassisch gewordene Unterscheidungen zwischen verschiedenen Verfassungsformen, die hinsichtlich ihrer Qualität in eine hierarchische Ordnung gebracht werden. Am besten ist demnach die Alleinherrschaft gemäß dem Gesetz, am schlechtesten die Alleinherrschaft ohne Gesetz.

Das dem Band beigegebene Literaturverzeichnis gliedert sich Textausgaben, Übersetzungen, Kommentare, Monographien und Aufsätze sowie Hilfsmittel. Ein Kommentar wie der vorliegende gewinnt, wenn ihm Register zur Erschließung angefügt werden, so daß die vier Register dieses Bandes für Stellen, Namen, Sachen und griechische Wörter demjenigen, der punktuell auf den Kommentar zugreifen möchte, gute Dienste leisten werden. Zum Einstieg in das Philosophieren Platons ist der Dialog **Politikos** sicher einer der ungeeignetsten Texte; wer aber nach der Bekanntschaft mit den einfacher zugänglichen Dialogen den Zugang auch zu diesem Text sucht, findet in Rickens kompetenter kommentierter Übersetzung alle nötige Hilfe.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>